

Relationiertes Expertentum

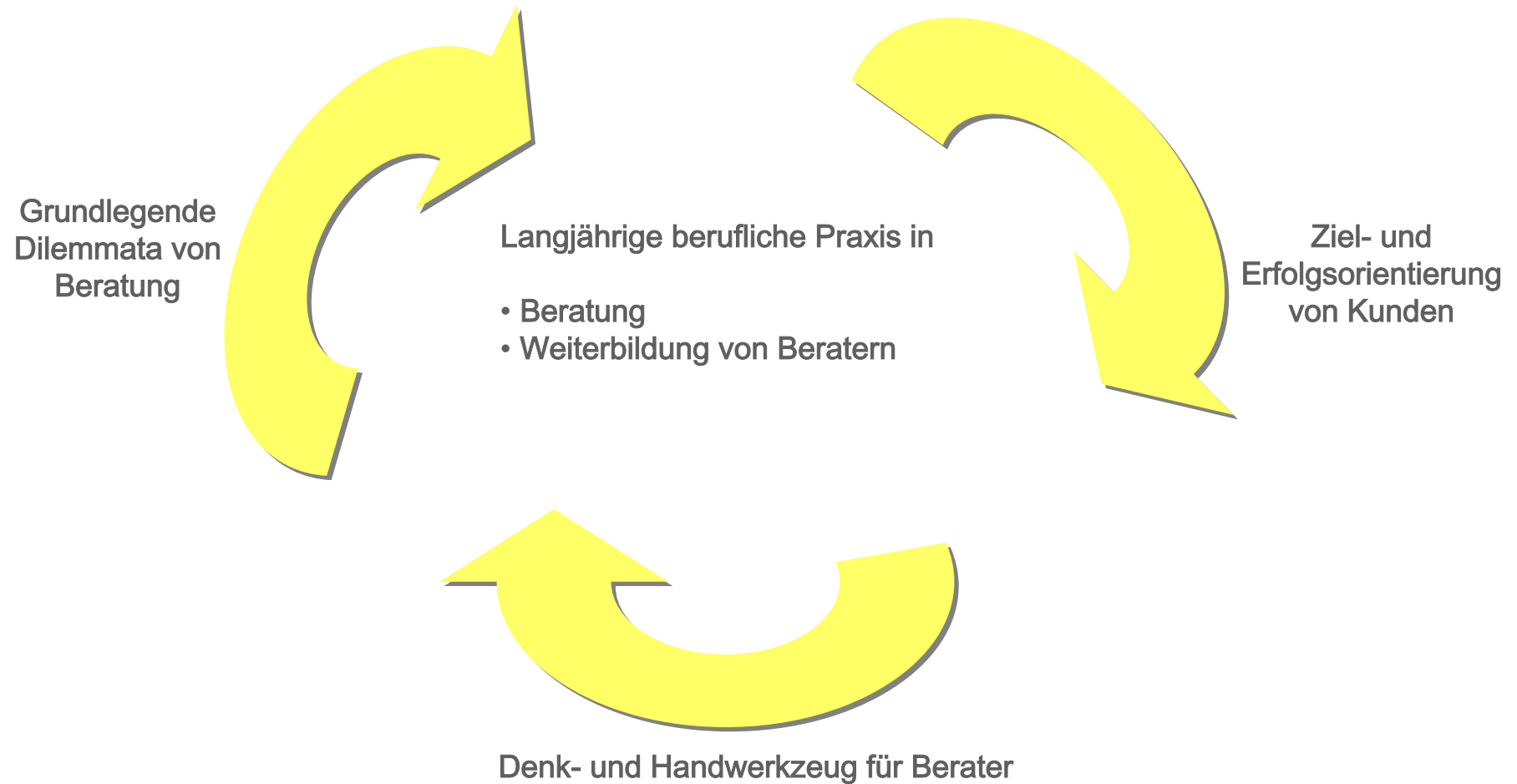
Konzeptionelle Grundlage für die Qualifizierung von
Organisationsberater unter dem Fokus Co-Produktion von
Beratung

Heidelberg, 5.3.2008

Dr. Maria L. Staubach

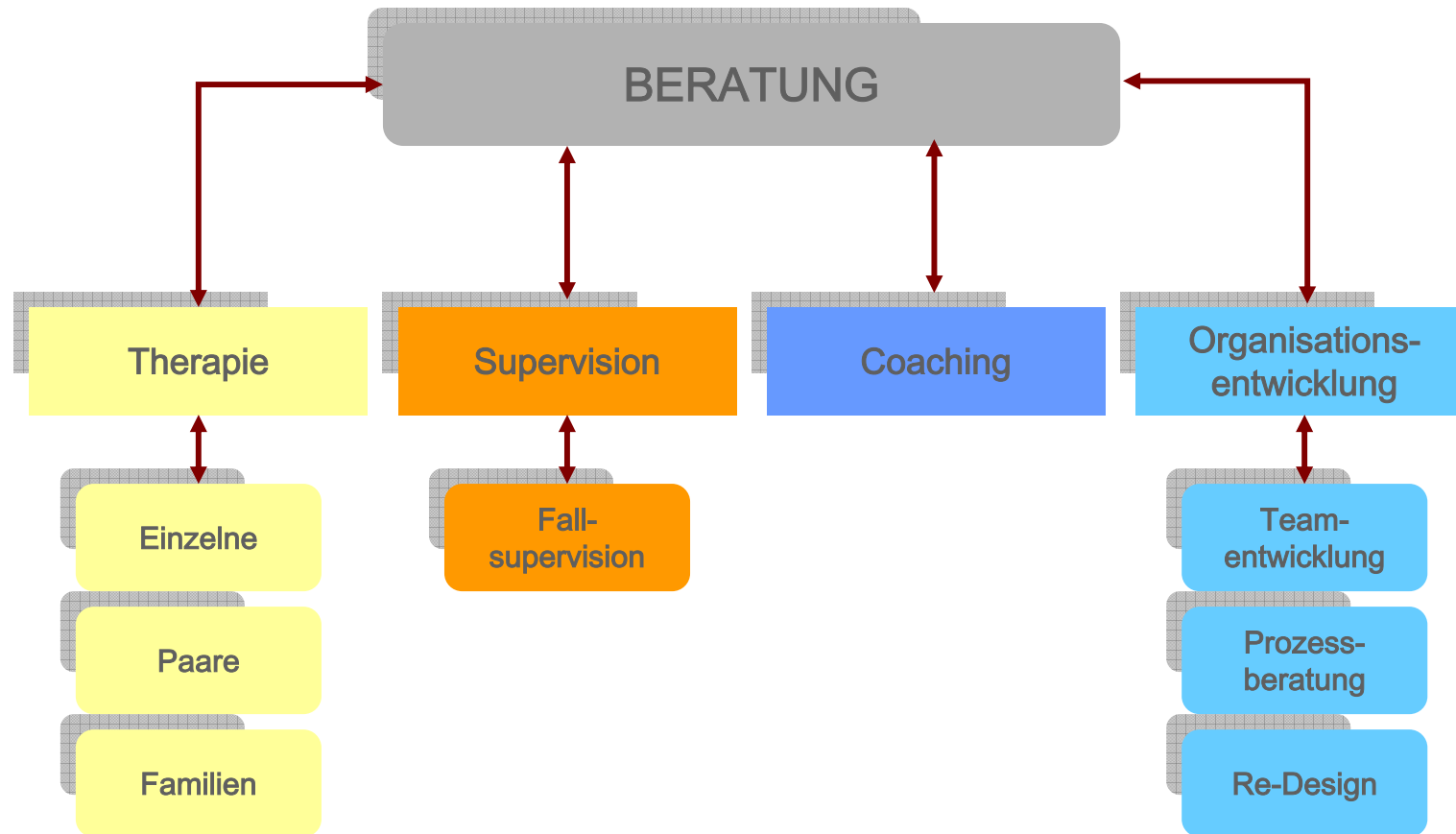
Ausgangsinteresse

Wie kann Beratung erfolgreich gelingen?

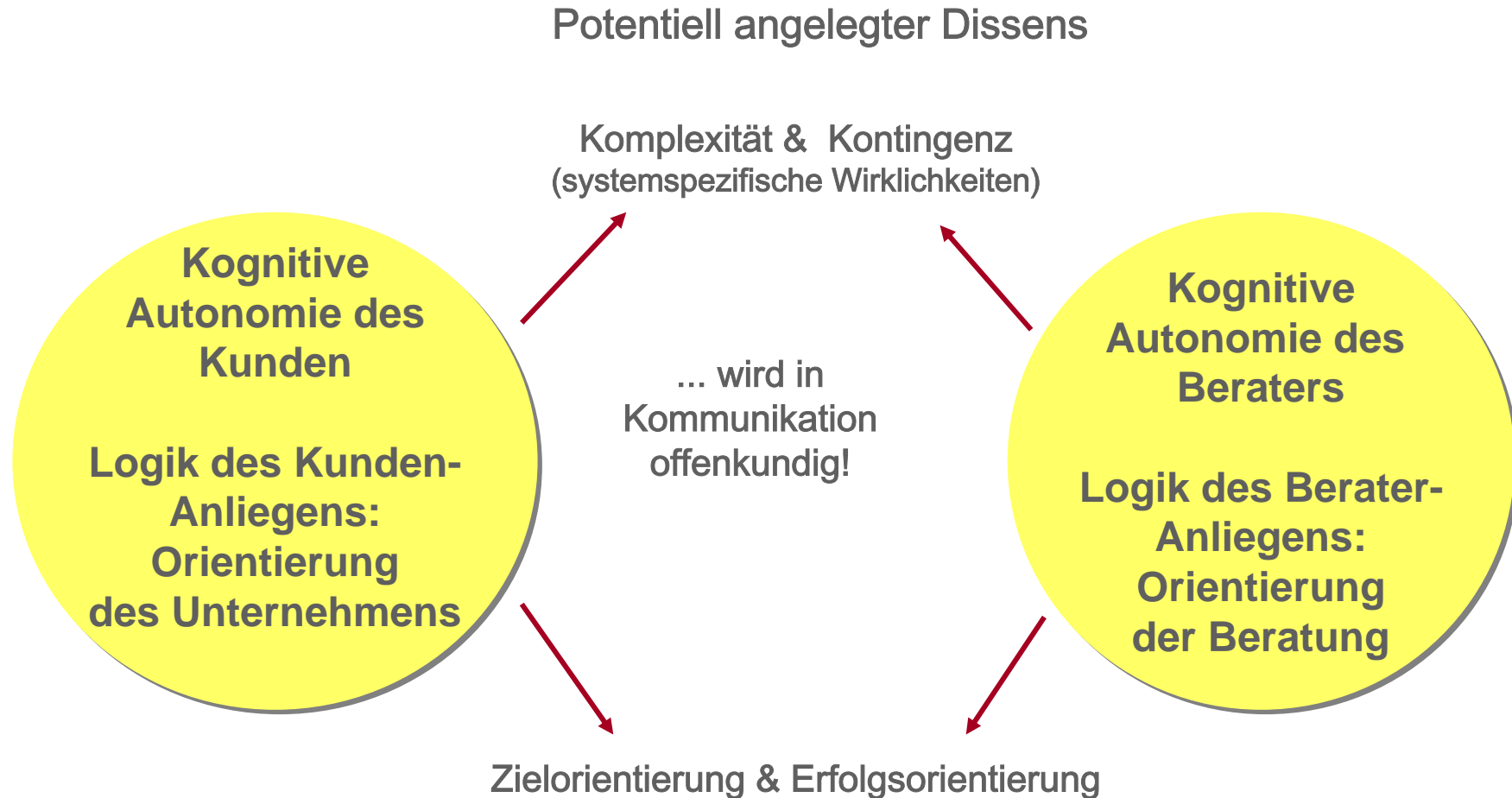


Beratungsbegriff

Fokus: Kommunikation in Prozessberatung



Grundlegende Dilemmata von Beratung



Erfolgreiche Beratung

= Erfolgreiche Kommunikation

Abbruch
von
Kommunikation
vermeiden

Kommunikation ist
erfolgreich, wenn sie
erfolgt

Anschlussfähigkeit
der Operationen
(Luhmann 1984)

Kommunikation
generiert Differenz

(Spencer-Brown 1979,
Schmidt 1994 & 2000 &
2004, Luhmann 1984,
1997)

Dissens als
Ressource bewerten
und nutzen
zur Schaffung von
Konsens

Interessenslagen
und Nutzungs-
modalitäten
(Logik) der
Kunden
zum Maßstab
machen

Aktanten bilden das
strukturelle
Nadelöhr von
Kommunikation

(Schmidt 2000 &
2004)

Kommunikation ist
gefährdet von
unerkannten
bzw. unbearbeiteten
Differenzen

(Schmidt 2000 &
2004)

Einsatz
spezifischer
Instrumente

Konzept Vertrauen

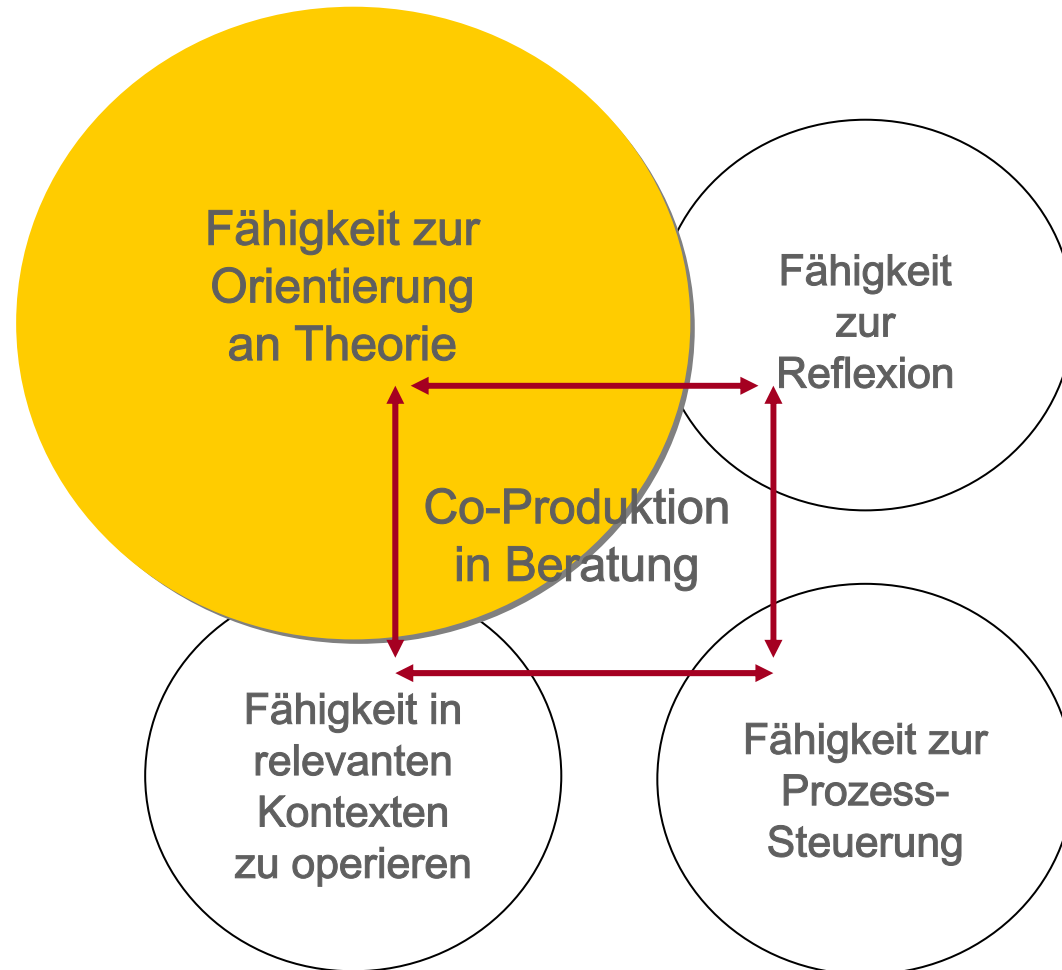


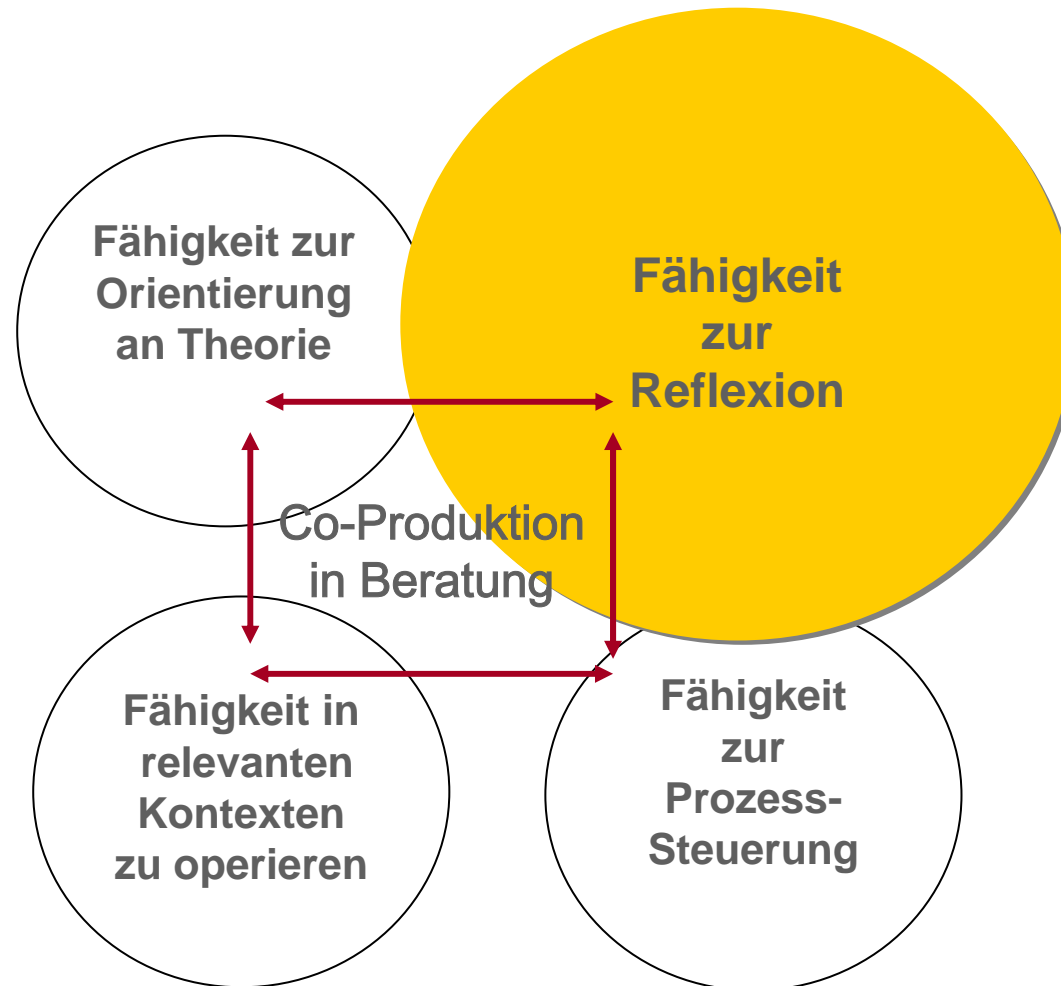
Anforderungen an den Berater

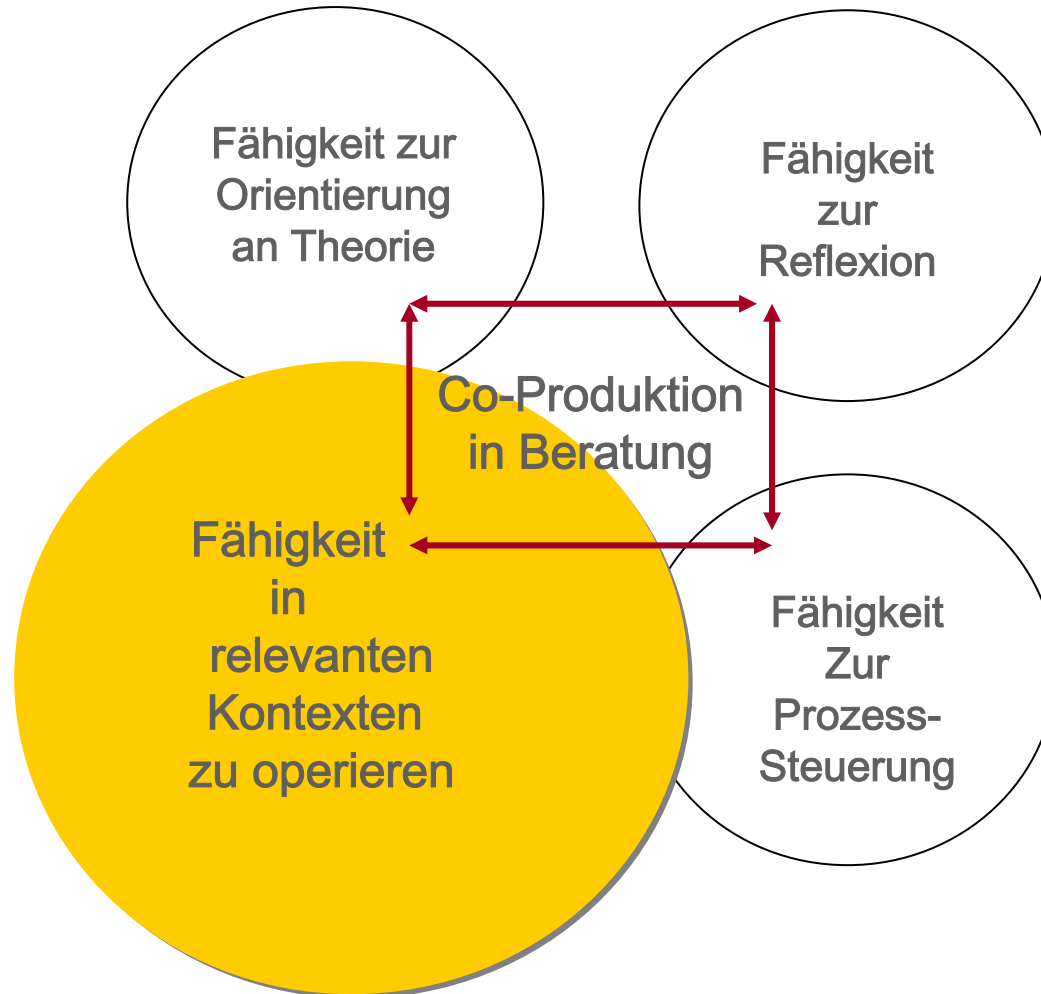


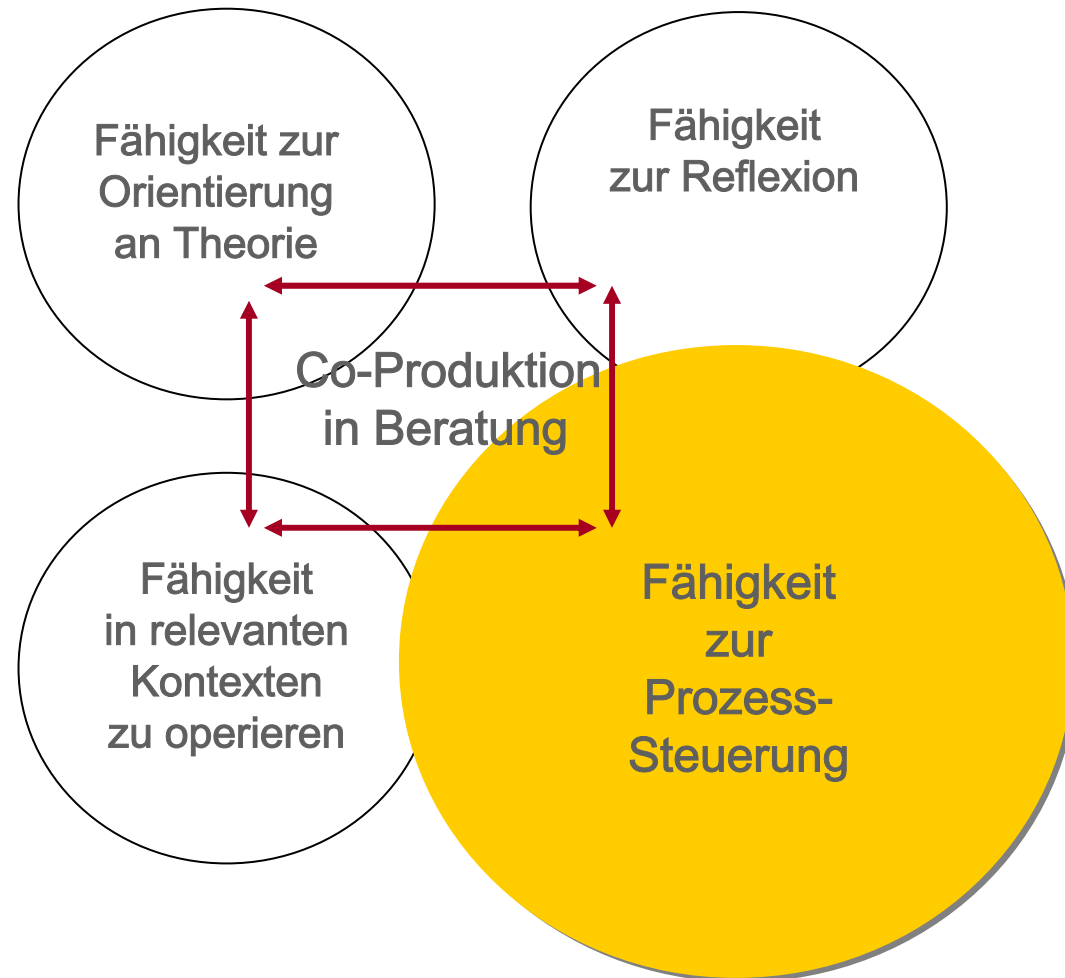
Kompetenzfelder











Erfahrungen aus eigener Praxis
ergeben Hinweise auf 4 Kompetenzfelder

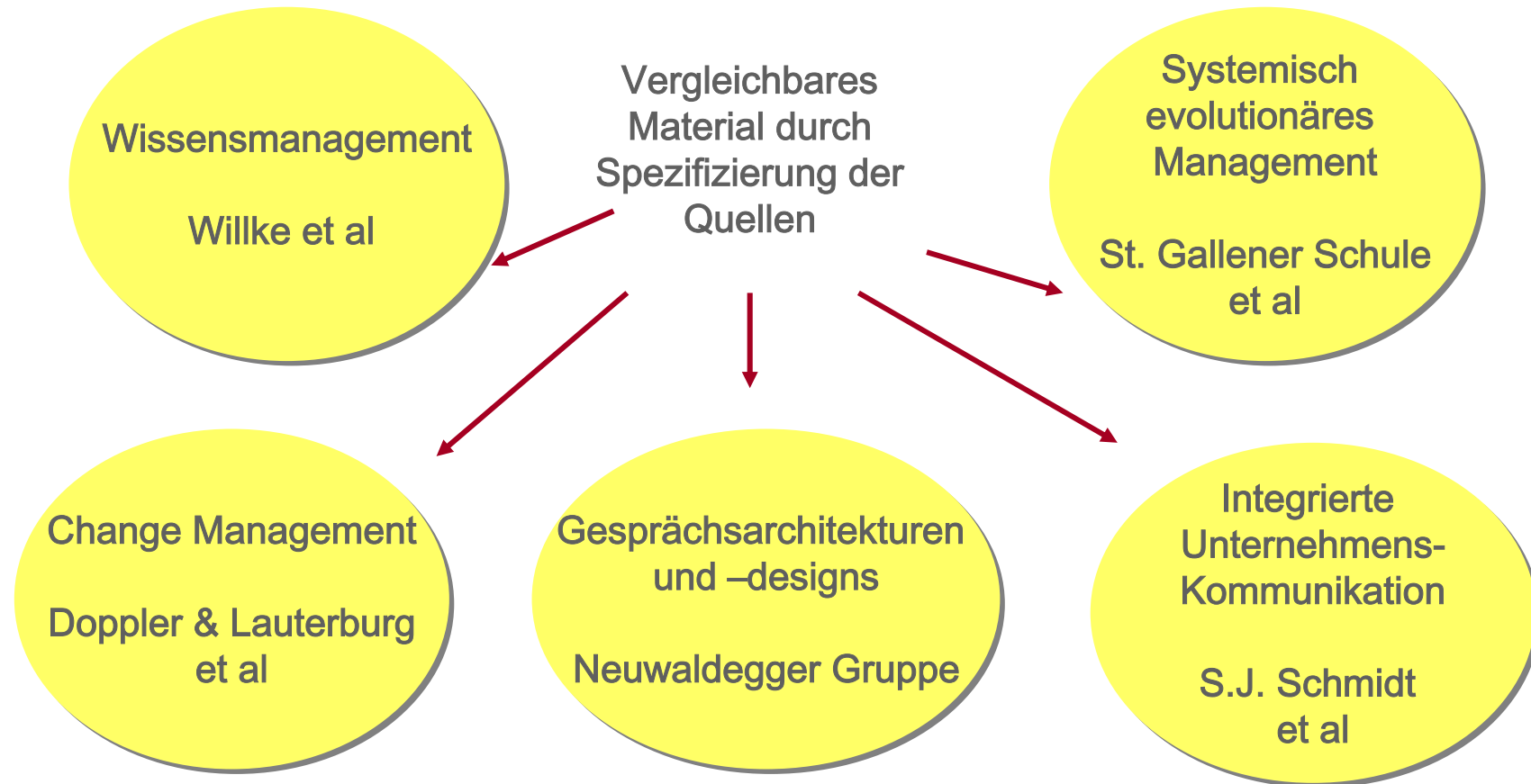
- Zufallsprodukt intellektueller Überlegungen und empiriefreier Konstruktionen?
- Oder: Parameter der Fähigkeiten mit Bedeutung für die Herausbildung von Co-Produktion?

Wenn die Parameter von Signifikanz sind, müssten sie sich in
definiertem empirischen Material finden lassen.

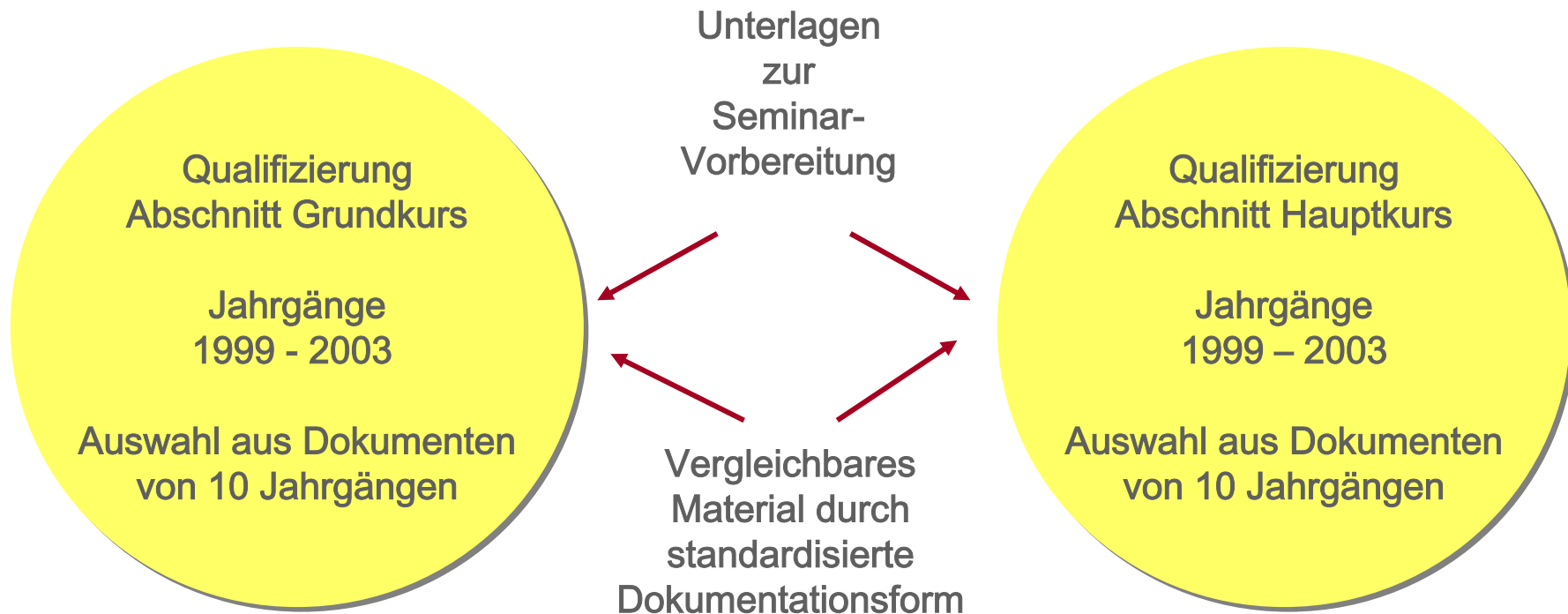
- Datenquelle: Systemische Managementkonzepte
⇒ Fachliteratur
- Datenquelle: Systemische Beraterqualifizierung
⇒ Seminarvorbereitungsunterlagen



Ausgewählte systemische Managementkonzepte



Auswählte Angebote systemischer Beraterqualifizierung



Qualitative Inhaltsanalyse

- Literatur gibt keine standardisierten Ablaufmodelle vor
⇒ jede Art von fixiertem Text ist geeignet

Verfahren nach den Pre-Tests festgelegt

- Design angepasst an Datenmenge und Fragestellung
⇒ Probedurchlauf - Pilotstudie

Entscheidung für Nominalskalenniveau

- Qualitative Darstellung: Nachweis der vorhandenen Kompetenzfelder im Text (definierte Merkmale)
⇒ absolute & prozentuale Werte



Kategorisierung der Kompetenzfelder

- Ergebnis: 4 Parameter je Kompetenzfeld (Ratingverfahren)
⇒ aus je 10 vorgegebenen Parametern (0-10)

Definition der Größe der Items (Ratingverfahren)

- Texteinheiten sind inhaltlich, nicht quantitativ einzuordnen. Es liegen qualitativ unterschiedliche Ausprägungen vor
⇒ Itemgröße:
min.: grammatikalisch vollständiger Satz
max.: thematischer Beginn bis thematischer Neubeginn

Auswahl der Literaturstellen zur Textanalyse (Ergebnis Rating)

- Fixierung der Textstellen mit charakteristischen Aussagen zu den definierten Kompetenzfeldern
⇒ je Autor 65-75 Seiten



Fähigkeit im Umgang mit Theorie

- Theorien als Referenz für praktisches Handeln verwenden (Abgrenzung von Ideologien, Weltanschauungen)
- Absicherung und Systematisierung von Praxis (Systematisiertes Wissen, Wiederholbarkeit, Überprüfbarkeit, Abgrenzung zu charismatischen Vorstellungen)
- Heuristische Anregungen (Aufbau von Vielfalt unterstützt durch Theorien)
- Verwendung passender Theoriemodelle (Modell muss weitgehend die Praxisphänomene abbilden können).

Reflexionsfähigkeit

- Genereller handlungsleitender Wert (Fähigkeit und Bereitschaft zur Reflexion)
- Überprüfung und Bewertung von Handlungsverläufen (Prozessorientierung)
- Berufsethische Perspektive (z.B. Umgang mit Fehlern)
- Entwicklung von Professionalität (Verwertung von vorhandenen beruflichen Erfahrungen)



Kompetenzfelder & ihre Kategorien

Operationsfähigkeit in relevanten Kontexten

- Erfassung von Kontextregelungen und Markierungen (erfolgreiches Kommunizieren innerhalb des Kontextes)
- Management von Dissens
- Erfassen der Ressourcenausstattung
- Differenzierung zwischen Veränderbarkeit und notwendiger Anpassung

Prozessesteuerungsfähigkeit

- Orientierung an vereinbarten Zielen (Klärung von Anliegen und Auftrag, Kunden vs. Expertenmodell)
- Taktung der Prozesse (Beratungsfrequenzen, Zeitfenster)
- Orientierung an vereinbarten Zielen (Klärung von Anliegen und Auftrag, Kunden vs. Expertenmodell)
- Gestaltung von Beziehungen



Vorbereitung auf das Raten des relevanten Materials anhand von:

- Vorbereitungsprotokollen der systemischen Beraterqualifizierung
Grundkurs
Hauptkurs
⇒ ausgewähltes Material aus vergleichbaren Jahrgängen (1999-2003)
- Textstellen systemischer Managementliteratur
Autorentexte zu 5 unterschiedlichen Konzepten
⇒ ausgewähltes Material aus vergleichbaren Texten (65-75 Seiten)

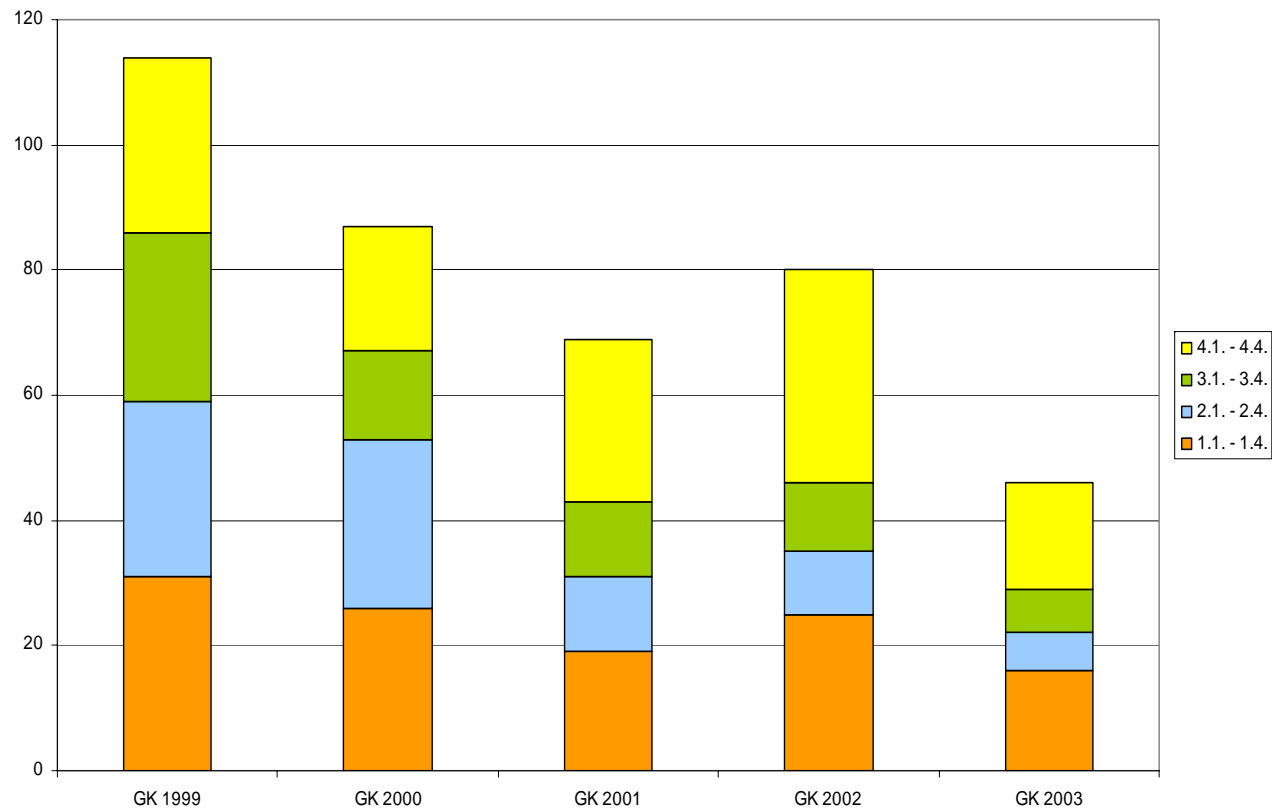
Zielsetzung der Vorversuche

- Entwicklung exakter Anweisung zum Üben des Raters
⇒ verwendete Materialien gingen nicht in die Untersuchung ein

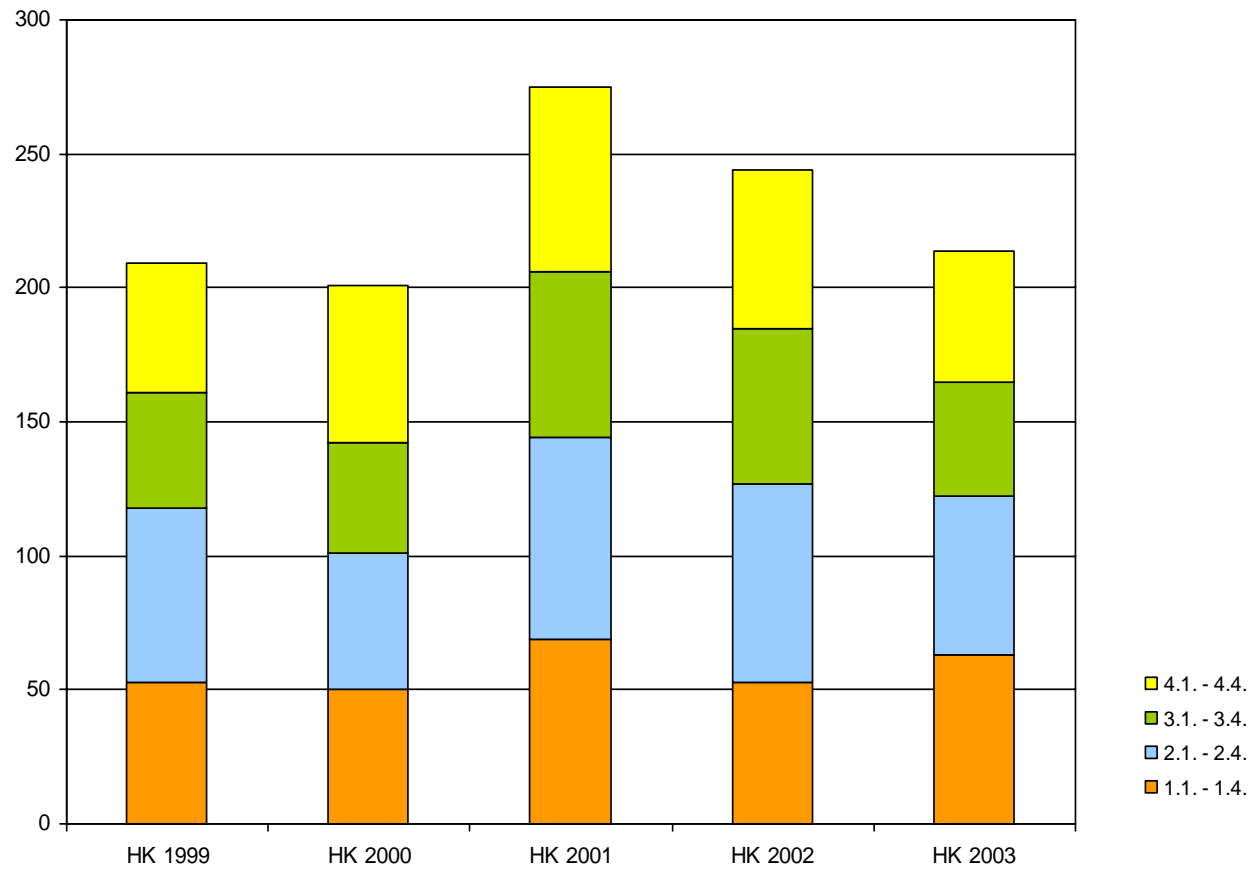


Beispiel: Ergebnisse Grundkurs

Kompetenzfelder im Grundkurs (absolute Werte)

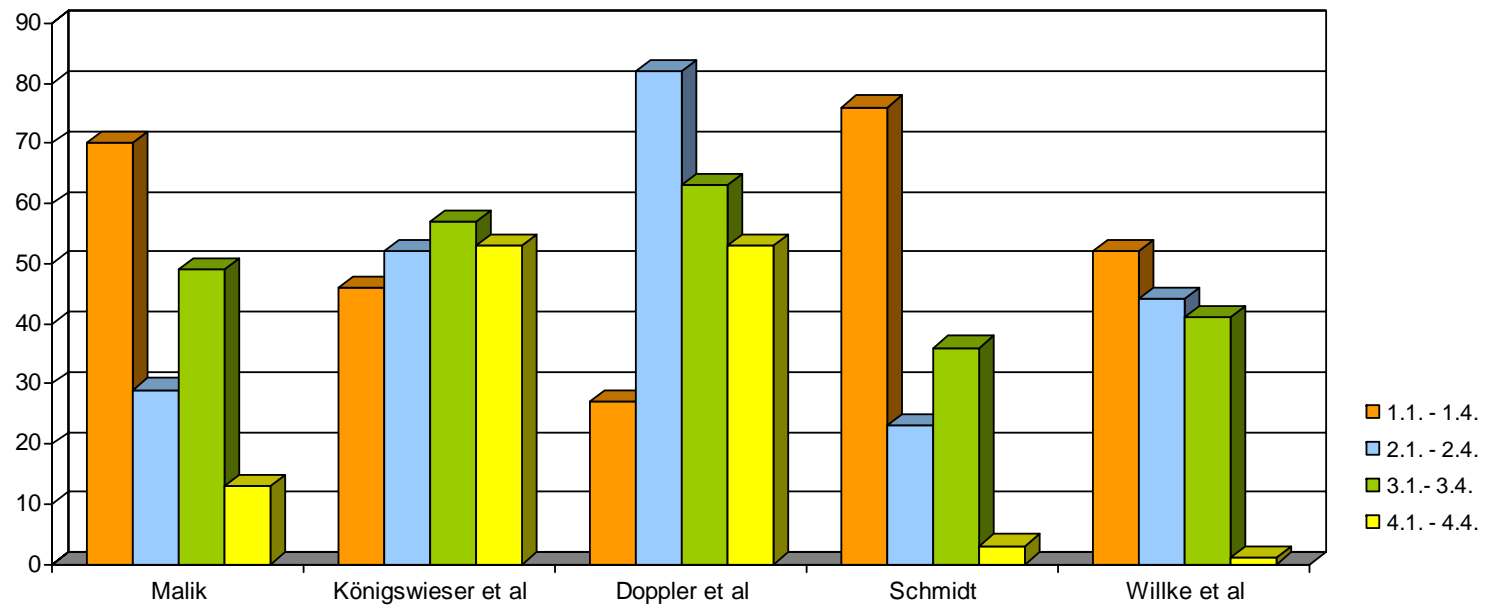


Kompetenzfelder Hauptkurs (absolute Werte)



Ergebnisse: Beispiel Literatur

Kompetenzfelder Gesamtsumme Literatur (absolute Werte)



Bewertung der Gesamtergebnisse

In allen 3 Datenquellen bilden sich die Kompetenzfelder ab.
⇒ Alle Kompetenzfelder wurden vorgefunden

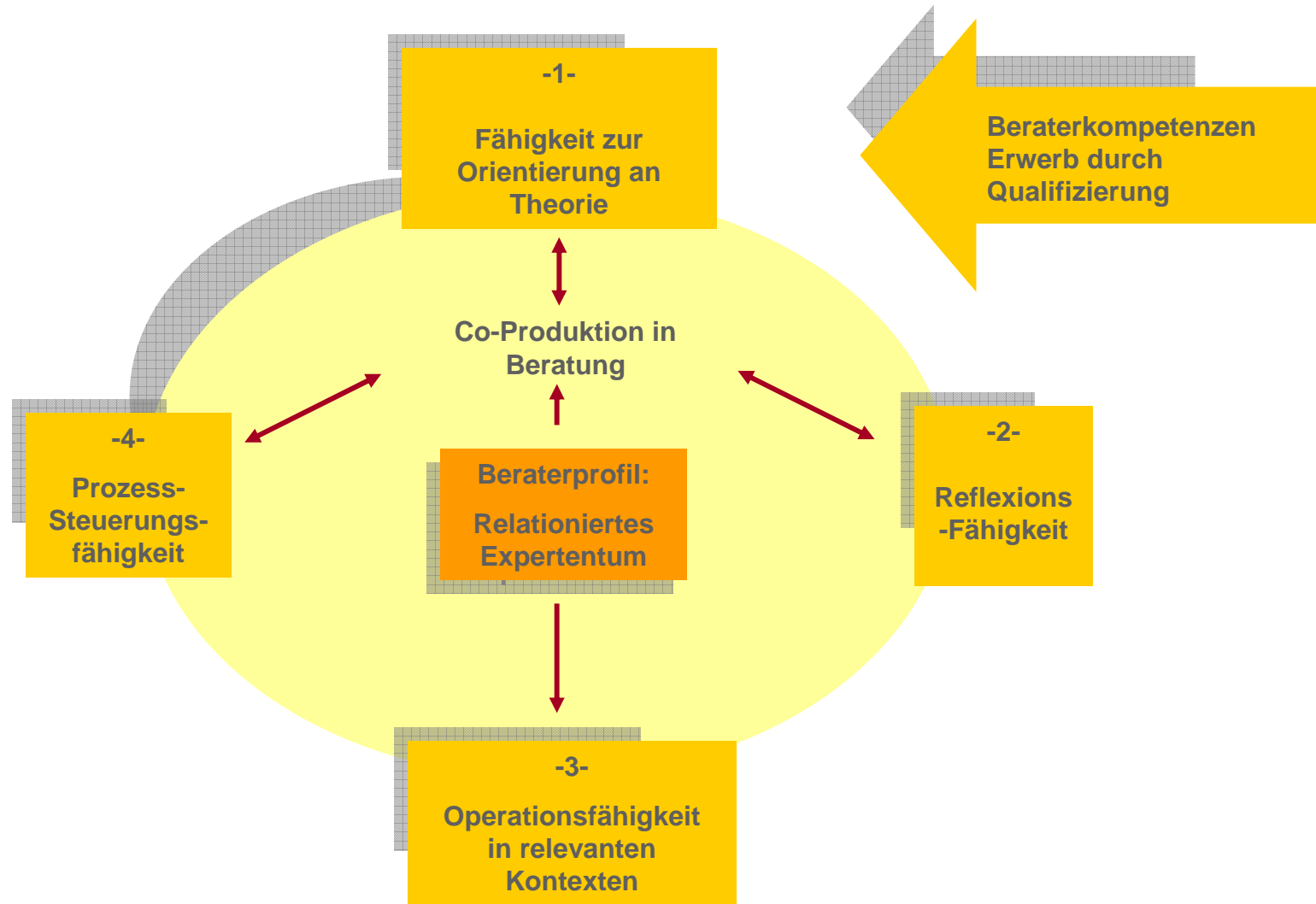
Unterschiedliche Streuung zwischen Grund- und Hauptkurs:
⇒ Weniger Streuung im zunehmenden Verlauf der WB:
organisierende Parameter
⇒ Zentrale Tendenz: zunehmende Kompetenzerweiterung im
Verlaufe der Weiterbildung

Markant unterschiedliche Ausprägung der Kompetenzfelder bei
differenten Autoren der Managementliteratur:
⇒ Abbildung unterschiedlicher Schwerpunkte (Theorie – Praxis)

Weiterentwicklung notwendig
⇒ Design als Form der Qualitätskontrolle
⇒ Praxistools im Sinne von Co-Produktion



Beraterprofil



Ein alternativer Weg ...

Dominanter
Expertenstatus
?

Relationierter
Expertenstatus

Verweigerung
von
Expertenstatus
?

... Relationiertes Expertentum



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit !**

